

Spionage-Akten beseitigt.

Beseitigung der Schneidemühl Kriminalpolizei angeordnet.

Vor einigen Monaten wurde bei der Polizei in Schneidemühl eine schwere Korruptionsaffäre aufgedeckt. Die dortigen Kriminalbeamten hätten die ihnen zur Verfügung stehenden Fonds, insbesondere den Zahlungsfonds, missbräuchlich verwendet, d. h. unter sich verteilt. Am schwersten bestraft waren der Kriminalrat Philipp und der Kriminalbeamte Hofmeier. Nachdem die polizeilichen Ermittlungen und das zunächst eingeleitete Disziplinarverfahren keine Zweifel an ihrer Schuld gelassen hatten, wurde ein gerichtliches Verfahren gegen die beiden Beamten eingeleitet, das zurzeit noch schwebt. Das Disziplinarverfahren ruht bis zur Entscheidung der Gerichte.

Am Dienstag ist nun in dieser Schneidemühl Polizeiangelegenheit eine bemerkenswerte Wendung eingetreten. Im Laufe des Verfahrens gegen Philipp und Hofmeier war der Schneidemühl Kriminalkommissar Wals, der die polizeilichen Angelegenheiten und die in dem Grenzgebiet besonders wichtigen Spionageangelegenheiten bearbeitet, mehrfach, zuerst als Zeuge und später auch unter dem Verdacht der Teilnahme an den Unterschlagungen, vernommen worden. Da Kommissar Wals immer schärfer belastet erschien, nahm man schließlich an, daß er eine Hausdurchsuchung bei ihm vor, bei der sich herausstellte, daß

Wals in seiner Wohnung Menge von amtlichen Originalakten und Aktenabdrücken aufbewahrt, insbesondere so gut wie sämtliche Spionageakten.

Wals wurde daraufhin sofort von seinem Dienst suspendiert, erlitt jedoch, als man ihn in Haft nahm, einen schweren Nervenzusammenbruch. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Kommissar Wals ein schwerer Psychopath und haltungslos ist.

Die Ermittlungen gehen weiter und sollen die Klärung der bisher nicht festgestellten Frage bringen, warum Wals die amtlichen Akten bei sich zu Hause aufbewahrt hat, was an sich ein mit schwerer Strafe bedrohtes Amtsverbrechen darstellt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Wals die polizeilichen Akten zu ähnlichen Zwecken verwendet wie seine Kollegen Philipp und Hofmeier die Zahlungsfonds. Jedenfalls ist es dringend nötig, daß in der Polizeistation Schneidemühl gründlich aufgeräumt wird.

„Der Weg zum Film.“

Er führt zu einem Prosch.

Wegen unlauteren Wettbewerbs hatte sich vor dem Berliner Schöffengericht die 26jährige frühere Filmschauspielerin Gertrude Hanna Clara M. zu verantworten. Sie hatte seit einer Woche von Jahren eine Schrift „Der Weg zum Film“ verbreitet. In Interviews wurden Leute, die „Filmstar“ werden wollten, aufgefordert, sich an den Verlag X. zu wenden. Es fanden sich sehr viele Interessenten aus allen Bevölkerungsklassen. Zunächst wurde den Wartenden folgender Prospekt überreicht: „Lieber Filmfreund! Sie haben den Willen und ich habe den Weg. Also kaufen Sie die Schrift „Der Weg zum Film“ für 8,50 M.“

Weiter wurde verlangt, daß Mussolini, Napoleon, Zeppelin auch klein angefangen hätten und dank ihrem eisernen Willen es zu Großem gebracht hätten.

Emil Jennings sei Schiffsjunge gewesen und verdiene jetzt Millionen. Warum wollen Sie nicht auch, wie so viele Filmgrößen, Millionen verdienen? Wir bauen Ihnen die Brücke dazu. Der hohe Preis der Schrift spricht für Ihren hohen Wert. Unsere Maßstäbe sind tausendmal erprobt, jeder Tag Vergrößerung ist verlorenes Geld.“

Es sind 4000 Exemplare des Büchleins abgesetzt worden, so daß die Angeklagte in der Zeit von drei bis vier Jahren nach Abzug der Vertriebskosten 32 000 M. verdient hat. Der Prospekt war auch eine Bitte um Filmregieuren und Filmarchitekten beigegeben.

Ein bekannter Filmregisseur bekam daraufhin so viele Anfragen, daß er über die Befähigung in Doubt geriet

und sich an die Staatsanwaltschaft wandte. So kam es, daß gegen die Filmschauspielerin Anklage erhoben wurde, weil sie durch ihre Anklage sich des unlauteren Wettbewerbs schuldig gemacht habe. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Seidenpinner beantragte gegen die Angeklagte 500 Mark Geldstrafe.

Das Schöffengericht konnte aber in den Interviews einen unlauteren Wettbewerbs nicht erfinden und sprach die Angeklagte deshalb frei. Anders wäre es nach Ansicht des Gerichts gewesen, wenn die Staatsanwaltschaft auf Grund der erlassenen Prospekte Anklage wegen unlauteren Wettbewerbs erhoben hätte.

Unterstützt die deutsche Winterhilfe!



Bild in eine Sammelschleife in Berlin. Die Winterhilfe-Aktion hat überall im Reich Sammelstellen für Bekleidungsstücke, Schuhe und Wäsche eingerichtet, denen schon jetzt reichlich Material geliefert wird.

Motorboot-Katastrophe bei den ostfriesischen Inseln.

Aus Norderey wird gemeldet: Auf Juist fand am Montag ein Unfall statt. Zu diesem Fest hatten sich Dorfamer Inselbewohner mit dem Boot des Dorfamer Badedirektors Specht von Vorkum nach Juist begeben. Auf der Rückfahrt benutzten sie die Fahrtrinne des sogenannten Saatsgat, ein Fahrwasser, das wegen seiner Gefährlichkeit verpöndelt ist. Hier schlug das Boot voll Wasser und sank. Das Motorboot „Alte“ von Juist schickte getrennt früh das verunglückte Boot. Drei Personen hingen noch am Mast. Beim Näherkommen der „Alte“ wurden zwei der am Mast hängenden Leute durch die brechende See ins Meer gerissen und ertranken. Nur der dritte konnte gerettet werden.

15 Personen ertrunken.

Nach einer am Dienstag 12 15 Uhr von der Gemeindevormaltung Vorkum eingelaufenen Nachricht beträgt die Gesamtzahl der Verstorbenen vier. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die übrigen 15 Personen ein Opfer der Wellen geworden sind.

Schreckensstunden am Mast.

Ein Geretteter erzählt.

Am Dienstagmorgen kurz nach 5 Uhr kam von der Vogelinsel Memmert die Schreckenskunde, daß die „Annemarie“ auf den „Harte Sand“ aufgelaufen, vollgeschlagen und gesenkt sei. Einer der Fahrteilnehmer namens Janßen aus Vorkum hatte um 4 30 Uhr das Brad der „Annemarie“ verlassen und die Insel Memmert schwimmend erreicht. Dort wurde Janßen von dem Vogelwärtler aufgenommen, der die Nachricht vom Untergang der „Annemarie“ nach Vorkum und Norderey weitergab. Janßen erzählte, daß das kleine Motorboot, das für gewöhnlich Ausflugsfahrten von der Insel Vorkum unternimmt, bei hürchenem Wetter in den ausgedehnten Weidstrom der Gans geriet und auf den „Harte Sand“ geworfen wurde. Eine sehr hohe Welle schlug in das Boot und füllte

es zum Teil mit Wasser, so daß der Motor stehen blieb. Nun wurde das Fahrzeug manövrierunfähig. Die hohe Brandung schlug immer wieder über das Boot und riß die Insassen fort. Janßen, sein Turmfahrad Vatter und ein dritter Fahrteilnehmer klammerten sich am Mast fest. Während der furchtbaren Nacht, in der das Boot fast dauernd von den hochgehenden Wellen überhäumt wurde, hielt er sich fest.

Sie mußten mit anheben, wie einer ihrer Gefährten nach dem andern über Bord gespült wurde. Als es hell wurde, unternahm Janßen der Versuch, zur Insel Memmert zu schwimmen, was ihm auch gelang.

Der Vogelwärtler rief dann alle Drifftaster auf Juist, Norderey und Vorkum an. Von Juist ließen drei Privatboote, „Deutschland“, „Alte“ und „Waldfried“ zur Hilfeleistung aus. Anzwischen hatte die See noch einen der beiden Männer, die sich am Mast festgehalten hatten, über Bord gerissen. Der letzte von ihnen, Vatter, ist Rettungschwimmer bei der Badeverwaltung Vorkum. Auch er wurde über Bord gespült, konnte aber einen treibenden Rettungsring ergreifen, mit dessen Hilfe er sich über Wasser hielt, bis er von der „Alte“ aufgehoben und geborgen wurde.

Noch eine dritte Südamerikasfahrt des Zeppelin.

Der Start des „Graf Zeppelin“ zur dritten Südamerikasfahrt in diesem Jahr ist nun endgültig auf den 17. Oktober festgesetzt worden. Die Abreise in Pernambuco wird am 20. Oktober, die Rückfahrt von Pernambuco nach Friedrichshafen am 24. Oktober erfolgen. Die Ankunft in Friedrichshafen ist für den 27. Oktober vorzusehen. Bei dieser dritten Südamerikasfahrt wird ebenfalls wieder Post und Fracht zu den bisherigen Bedingungen befristet.

Nach Rückkehr des Luftschiffes von der zweiten Südamerikasfahrt wird es noch einige kleinere Fahrten ausführen. Am 8. Oktober eine Alpenfahrt, unter Umständen nach Innsbruck und Salzburg, am 9. Oktober eine Tagesfahrt in die Schweiz, am 11. Oktober eine Landungsfahrt nach Weimingen und am 13. Oktober nochmals eine Tagesfahrt in die Schweiz.

Falsche Spuren.

Die Polizei hat auf Grund der Angaben der Bäckerin Juliane Habli vier neue Verhaftungen vorgenommen, darunter die des arbeitslosen Kleimmers Gega Toth, den die Habli als Haupttäter des Attentats bezeichnet hat.

Die Spuren, die die Polizei auf Grund dieser Angaben verfolgte, haben sich nun endgültig als falsch herausgestellt. Gega Toth konnte ein einwandfreies Alibi nachweisen. Auch die übrigen drei Personen haben ähnliche Nachweise erbringen können, so daß die Polizei die Nachforschungen in dieser Richtung einstellen mußte. Die verhafteten Personen wurden wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die beiden an der rumänischen Grenze bei Grad verhafteten Deutschen Philipp Spivner und Wilhelm Sommerfeld, die ebenfalls mit dem Forstberger Attentat in Verbindung gebracht wurden, sind von den rumänischen Behörden entlassen worden, da sich herausgestellt hat, daß sie mit dem Attentat überhaupt nichts zu tun haben und nur Arbeit in Rumänien suchen.

Ein Elbfähriger sucht seinen Vater wieder.

Aus Saarbrücken wird gemeldet: In Dislingen spielte sich ein Familiendrama ab, wie es nur selten zu vergleichen ist. Ein seit Jahren als Friseur bekannter „Belegeneheitsarbeiter“, der ein sehr zerrüttetes Familienleben führt, geriet mit seinen erwachsenen Söhnen in Streit. Mitleid miedigte sich auch der jüngste elbfährige Sohn in die Auseinandersetzung ein, kürzte sich auf den Vater und brachte ihm mit einem gefährlichen Messer mehrere lebensgefährliche Stiche in den Rücken bei. Der Schwerverletzte mußte sofort dem Krankenhaus angeführt werden.

Nun bleibt keine Fälschung mehr verborgen.



Der junge Berliner Pflücker Alexander Gallo mit seiner Winterbrille. Alexander Gallo, ein junger Berliner Pflücker, hat ein ganz einfaches Instrument erunden, mit dem es gelingt, jede Urkundenfälschung auf den ersten Blick zu entlarven. Das Prinzip ist dasselbe wie bei der Quarzlampe, nur verwendet Gallo statt einer finisierenden Lichtquelle ein besonders zusammengesetztes Glas, unter das der zu prüfende Gegenstand gelegt wird. Da das Glas nur ultraviolette Strahlen durchläßt, entbleibt man so jede Spur einer ausstrahlenden oder übermalten Infrarotstrahlung. Die Berliner Kriminalpolizei hat den ersten Apparat bereits angeschafft und in Betrieb genommen.

Der Kapitalist.

„Ich habe mein ganzes Geld in Schweizer Werten angelegt.“
„So, was haben Sie denn da?“
„Zwei Pfund Emmentaler.“



Der Händler erwartet Ihren Besuch

denn er hat Ihnen etwas Gutes anzubieten, Ramses, die vorzügliche Jasmanti-Cigarette! Diese Cigarette wird Ihnen munden und dabei ist sie sehr preiswert. Sie kostet jetzt nur 3 1/3 Pfg.

RAMSESI

6 STÜCK 20 Pfg

nur in geschlossenen Packungen!



Mittwoch, den 23. September 1931

Großer Herbstpreis von Halle.

100 Kilometer-Dauerrennen.
Die Direction des Vereins Radrennen Halle & Co. hat auf diese Weise mit einer guten Belegung...
Amgehoert angeblanzen, wurde für Horn dieses Programm eine ziemlich harte Probe als Reuling sein.

Première

Werner Henn's als Dauerfahrer
am Sonntag, den 27. September, 2.30 Uhr
Radrennball Halle, Böllbergwerken

und mit seiner bereits großen Form das „Goldene Rad von Radium“ genannt, will bestimmt als Sieger die Ehrenrunde fahren...
Über Schön, der wohl nach Strever überhaupt keine Fahrer, dem nur eine herkömmliche Radfahrerin den Weg zum Siege verleiht, will erst überwinden sein.

Über die Schlägererlei Sieg im vorjährigen Meisterschaftsrennen ist noch in aller Erinnerung. Es fährt auf Holzschienen...
Ein vielfaches Wunsch enthält das Programm ein von vielen Amateuren befehltes 100 Kilometer-Dauerrennen...
Am Sonntag, den 27. September, 2.30 Uhr Radrennball Halle, Böllbergwerken

Preis der Grafklasse in Chemnitz.

Am bevorstehenden Freitag werden die in der Gewerbe verregneten Fahrerinnen auf der Bahn in Chemnitz nachgeholt...
Am Mittelfahrt der Veranstaltung steht der Preis der Grafklasse, ein Dauerrennen über 100 Kilometer...
Herrn, Hille, Holtenbeck und Schindler teilnehmen.

Kreuzer steigt im Großen Preis von Berlin.

Dies Malliche Dauerrennen um den Großen Preis von Berlin konnte am Dienstag auf der Berliner Olympiabahn nur noch als glückliches Abenteuer werden...
Es wurde in der Reihenfolge gefahren, in der sich die Fahrer am Montag bei Wörben das Rennen gefahren hatten...
Der Franzose Urango verteilte zunächst fünf führende Positionen...
Die Spitze zu erobern, die er auch bis zum Schluss behauptete...
Der Sieger war der Berliner Fahrer, Herr Kreutzer...
Er fuhr in 1:00:00 Minuten...
Zweiter wurde Herr Urango (1:07:00), Dritter Herr Schön (1:10:00) und Vierter Herr Braun (1:10:00).

Turner- und Bundesfechter haben sich geeinigt.

Es ist leider eine allzu bekannte Tatsache, daß es im deutschen Sportleben Verbände gab und immer noch gibt, die sich trotz gegenseitiger Beziehungen und Interessen nicht vereinigen lassen...
Die Frage und Förderung des Sports — hat darunter zweifellos ein Leben müssen...
Der Deutsche Turnerschaft hat sich am 22. September 1931...
Der Deutsche Fechterbund hat sich am 22. September 1931...
Die beiden Verbände haben sich geeinigt...
Der Deutsche Turnerschaft hat sich am 22. September 1931...
Der Deutsche Fechterbund hat sich am 22. September 1931...
Die beiden Verbände haben sich geeinigt...
Der Deutsche Turnerschaft hat sich am 22. September 1931...
Der Deutsche Fechterbund hat sich am 22. September 1931...
Die beiden Verbände haben sich geeinigt...

Mittels beider Verbände sein, bei Mannschaften aber Abteilungen ist das unmöglich...
Der Vertrag wird am 1. September 1931 in Kraft...
Demnach werden also die von 2. bis 4. Oktober in Halle stattfindenden Deutschen Mannschaftsmeisterschaften schon gemeinsam ausgetragen werden.

Jugend- und Handball.

Am Sonntag wartete die Jugend wieder mit recht guten Leistungen auf...
Der über die Spielpläne wechende Schriftwind vermehrte die Spiele kaum...
Am Sonntag wartete die Jugend wieder mit recht guten Leistungen auf...
Der über die Spielpläne wechende Schriftwind vermehrte die Spiele kaum...
Am Sonntag wartete die Jugend wieder mit recht guten Leistungen auf...
Der über die Spielpläne wechende Schriftwind vermehrte die Spiele kaum...

Am Sonntag wartete die Jugend wieder mit recht guten Leistungen auf...
Der über die Spielpläne wechende Schriftwind vermehrte die Spiele kaum...
Am Sonntag wartete die Jugend wieder mit recht guten Leistungen auf...
Der über die Spielpläne wechende Schriftwind vermehrte die Spiele kaum...
Am Sonntag wartete die Jugend wieder mit recht guten Leistungen auf...
Der über die Spielpläne wechende Schriftwind vermehrte die Spiele kaum...

Am Sonntag wartete die Jugend wieder mit recht guten Leistungen auf...
Der über die Spielpläne wechende Schriftwind vermehrte die Spiele kaum...
Am Sonntag wartete die Jugend wieder mit recht guten Leistungen auf...
Der über die Spielpläne wechende Schriftwind vermehrte die Spiele kaum...
Am Sonntag wartete die Jugend wieder mit recht guten Leistungen auf...
Der über die Spielpläne wechende Schriftwind vermehrte die Spiele kaum...

Reinheitswettkämpfe des Jahrsigen Turnvereins.

Bei guten Witterungsverhältnissen und verhältnismäßig ruhiger Witterung hatten die Reinheitswettkämpfe des Jahrsigen Turnvereins eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...

Reinheitswettkämpfe der Reiterstaffel im S. T. U. S. P.

Nachdem Turner und Reiterinnen ihre Reinheitswettkämpfe abgehalten haben...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...

Regelssport.

Die Magdeburger Wunden im Rittsport auf eigenen Bahnen der holl. Wandersmannschaft nur 68 Punkte...
Der Dorfplatz über 300 Fußlang...
Der Dorfplatz über 300 Fußlang...
Der Dorfplatz über 300 Fußlang...
Der Dorfplatz über 300 Fußlang...

Reinheitswettkämpfe des Jahrsigen Turnvereins.

Bei guten Witterungsverhältnissen und verhältnismäßig ruhiger Witterung hatten die Reinheitswettkämpfe des Jahrsigen Turnvereins eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...

Bei guten Witterungsverhältnissen und verhältnismäßig ruhiger Witterung hatten die Reinheitswettkämpfe des Jahrsigen Turnvereins eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...

Bei guten Witterungsverhältnissen und verhältnismäßig ruhiger Witterung hatten die Reinheitswettkämpfe des Jahrsigen Turnvereins eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...

Reinheitswettkämpfe der Reiterstaffel im S. T. U. S. P.

Nachdem Turner und Reiterinnen ihre Reinheitswettkämpfe abgehalten haben...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...

Reinheitswettkämpfe der Reiterstaffel im S. T. U. S. P.

Nachdem Turner und Reiterinnen ihre Reinheitswettkämpfe abgehalten haben...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...

Reinheitswettkämpfe der Reiterstaffel im S. T. U. S. P.

Nachdem Turner und Reiterinnen ihre Reinheitswettkämpfe abgehalten haben...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...

Reinheitswettkämpfe der Reiterstaffel im S. T. U. S. P.

Nachdem Turner und Reiterinnen ihre Reinheitswettkämpfe abgehalten haben...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...
Die gewonnenen Leistungen sind in der folgenden Tabelle...

Wieder ein früher Winter?

Es scheint, als ob uns nicht einmal ein schöner und langer Herbst als Ersatz für den kurzen und kalten Sommer beschieden werden soll...
Fast überall in Deutschland ist überaus früh der Herbst eingezogen...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...

Wieder ein früher Winter?

Es scheint, als ob uns nicht einmal ein schöner und langer Herbst als Ersatz für den kurzen und kalten Sommer beschieden werden soll...
Fast überall in Deutschland ist überaus früh der Herbst eingezogen...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...

Wieder ein früher Winter?

Es scheint, als ob uns nicht einmal ein schöner und langer Herbst als Ersatz für den kurzen und kalten Sommer beschieden werden soll...
Fast überall in Deutschland ist überaus früh der Herbst eingezogen...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...

Wieder ein früher Winter?

Es scheint, als ob uns nicht einmal ein schöner und langer Herbst als Ersatz für den kurzen und kalten Sommer beschieden werden soll...
Fast überall in Deutschland ist überaus früh der Herbst eingezogen...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...

Wieder ein früher Winter?

Es scheint, als ob uns nicht einmal ein schöner und langer Herbst als Ersatz für den kurzen und kalten Sommer beschieden werden soll...
Fast überall in Deutschland ist überaus früh der Herbst eingezogen...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...

Wieder ein früher Winter?

Es scheint, als ob uns nicht einmal ein schöner und langer Herbst als Ersatz für den kurzen und kalten Sommer beschieden werden soll...
Fast überall in Deutschland ist überaus früh der Herbst eingezogen...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...
Die Meteorologen erwarten einen gewöhnlichen Winter...

Aus der Heimat Selbstmordversuch an der Starftromleitung.

Positz. Nächst verunglückte ein in Vad Schritz wohnhafter Schlossmann seinen Leben auf augenblickliche Art ein Ende zu machen. Er befand in der Nähe des sog. Säugrabens einen Mast der Starftromleitung und verwickelte sich dort zu erhängen. Ein Arbeiter vernahm plötzlich Geräusche, dem er nachging, und fand a. am Freitagmorgen hängend vor. Unter großen Anstrengungen gelang es dem Arbeiter, den Lebensmüden, der später infolge harter Verbrennungen an beiden Händen ins Krankenhaus gebracht wurde, aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Geschädigte Sorgen und der Tod seiner Frau sollen a. zu dem verweifelten Schritt getrieben haben.

Hagelwetter.

Neundorf. Ein ziemlich Hagelwetter begleitete Montagnachmittag den herbergehenden Regen. Da die Ernte geerntet ist, konnte es keinen nennenswerten Schaden mehr anrichten; nur die Weiber besaßen wieder einen Teil ihres Baumwachses.

Der böse Sophräuer.

Bernigerode. Eine Hausangestellte in Haderode, die ihre Sophräe und unter allen Umständen ihren Vorkost haben wollte, den ihre Angehörigen für verwohnter, erford und spülte einen Ueberfall, bei dem ein Handverletzte ihr die Sophräe abgenommen haben sollte. Der schließlich zum kommenden Mittwoch fand das Mädchen mit abgetrennten Zöpfen und an eine Nähmaschine gefesselt vor und befreite die „Unschuldige“ aus ihrer Lage. Von der Kriminalpolizei wurde die Sache als Schwindel erkannt, worauf sich das Mädchen zu einem Gehändnis bequeme.

Ein Reichstriegeheim auf dem Ruffhäuser?

Sangerhausen. Wie auf der Verhaftung des Reichstriegeheimbesitzer Sangerhausen bekanntgegeben wurde, hat die Reichstriegeheim Ruffhäuser die Missetat, das Gelände am Ruffhäuser auf dem Ruffhäuser zu erwerben. Auf der Jahrestagung in Königberg ist beschlossen worden, eine Führerschaft des Reichstriegeheimbesitzer zu erwählen. Sie wird zusammen mit einem Erfolgsmann auf dem Ruffhäuser ihren Weg finden.

Sturm auf das Haus des Schwiegersohnes.

Gersungen. Nach einem erfolglos ausgefallenen Eheschlichter zwischen dem Cand. von Peter Müller II in Wölsdorf und seiner von ihm getrennt lebenden Frau unternahm der Schwiegersohn, Landwirt Christian Jäger-Friedewald, einen Sturmangriff auf das Anwesen seines Schwiegersohnes. In Begleitung der Tochter und einer Anzahl Männer ging er im Vorhinein auf Friedewald nach Wölsdorf. Nachdem die Türen gepörrt

waren, entspann sich ein Kampf mit dem Schwiegersohn, der schließlich unter Hammer-schlägen lebenslos anlagenerbrach. Dann wurde die Wohnungseinrichtung auseinander- und nach Friedewald gebracht. Der Sturm-

angriff ging so schnell von statten, daß die alarmierte Landjäger erst nach der Tat eintraf. Rieger hat eine schwere Gehirn-erschütterung davongetragen. Ein Strafverfahren ist eingeleitet.

Ein Zimmermädchen stiehlt ein Haus zusammen.

In 3 Jahren brachte sie in kleinen Beträgen Laufende von Mark zusammen.

Weimar. Als eine ungetreue Hausangestellte im am Montag das 26 Jahre alte Zimmermädchen Julie S. aus Grimmitzheim entlarvt worden, die es fertiggebracht hat, ihrem Arbeitgeber, einem beliebigen Wirt, im Laufe der letzten fünf Jahre einen außerordentlichen Geldbetrag nach und nach zu hehlen. Seit etwa sieben Jahren verleiht die Diebin fleißig und brav die Stelle eines Zimmermädchens, in das der Chef volles Vertrauen setzte. Nachdem es eine zwei Jahre lang bei gutem Lohn eifrig gewirkt war, verzerrt es sich an der Kasse. Während es morgens das Balkenzimmer reinigte, hatte es bald betauscht, rote braun Handhabung der Zafatur der Schließfächer geöffnet werden konnte. So öffnete es in der Folgezeit die Kasse bei jeder Gelegenheit. Dabei nahm es nur kleine Beträge bis zu zehn Mark an sich, so daß der Chef nichts merkte. Das gestohlene Geld brachte die Diebin ihrer Mutter sehr zum Nutzen, das es sich um ein Zinngeld handelte. Das wurde gelohnt. Als auf diese Weise 6000 Mark zusammengebracht waren, kaufte die Mutter ein Haus in Niedergerode. Auf das Haus wurde später ein Grundstück gekauft, konnte das Anwesen in recht ansehnlichen Zustand versetzt. Auch die notwendigen Renovationsarbeiten wurden gemacht, und das alles von dem gestohlenen Gelde.

Schon lange hatte der Wirt die Feststellung gemacht, daß er beschloß wurde. Als nun die Kriminalpolizei eine Falle stellte, konnte die Diebin überführt und die fortgesetzten Diebstähle reißlos gestört werden. Während in der Kammer des Mädchens noch etwa

1200 Mark Silbergeld in Taschengeld gefunden.

vorgefunden wurden, fand man den gleichen Betrag auch bei der Mutter vor. Für die Mutter und die vor der Hochzeit lebende Tochter ist die Sache eine peinliche Angelegenheit.

Rietzen. (Diebstahl an Autos.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag fanden zwei Autos vor hiesigen Vorkas. Da die Autobesitzer so leichtsinnig waren, ihre Wagen nicht auszuwählen, wurden aus dem einen Auto Waagen und Stoffe gestohlen, im anderen aus dem anderen die Ueberreste verschwinden. Es ist dem Überlandjäger Zerk gelungen, den Täter — ein hiesiger Einwohner Th. — zu ermitteln. Als der Täter merkte, daß ihm die Polizei auf den Fersen war, verbrannte er scheinunglos das Diebstahl. Er hat aber dabei die Unvorsichtigkeit, die Bedienten, die um das eine Paket geschickt waren, nicht mit zu vernichten. Das verriet ihn.

Ein Auto wird vom Personenzug erfaßt.

Holzstapel besterrten die Ueberfahrt. — 5 Todesopfer.

Wiederhof, weil nur in einem Teil der Auflage. Pöbura. Nach einer Mitteilung der Presseliste der Reichsbahndirektion Magdeburg ist am Montagmorgen gegen 8 Uhr auf einem unbewachten Ueberweg zwischen dem Bahnhöfen Joppendorf und Voburg der westpreussische Arbeiter-Loburg ein mit 7 mit Holz beladener Personenzug mit einem Personenzug zusammenstieß. Der Personenzug wurde zertrümmert. Von den Insassen des Wagens wurden 2 Frauen und 2 Kinder getötet, eine Frau leicht, und 3 Frauen schwer verletzt. Die Verletzten sind dem Krankenhause Magdeburg-Alstadt zugeführt worden.

Zu dem Unglück berichtet der Voburger Bürgermeister, der kurze Zeit nach dem Zusammenstoß an der Unfallstelle erschienen war, folgende Einzelheiten: Auf der Fahrt von Voburg nach Wendgraben wurde mit fünf Frauen und zwei Kindern besetzte Personenzug (Eckschilder-Doppelwagen) des Zunftausbelegers Schöte aus einem Teil der Auflage. Voburg. Das Auto 150 Meter hinter dem Rittgutz Voburg 3 am einen ungeführten Eisenbahnübergang von dem zwischen Magdeburg und Voburg verkehrenden Zuge in der Mitte gerammt, anknäbend. 100 Meter weit mitgeschleift und total zertrümmert. Von den Insassen war die Frau des Postbeamten Schmidt aus Voburg sofort tot. Die Witwe Wag aus Voburg und die beiden Kinder Ruth Schöne und Helmarie Fester, letztere aus Voburg, gaben noch schwache Lebenszeichen von sich, starben aber schon auf dem Transport nach dem Rittgutz Voburg 3. Sämtliche drei Voburger Aerzte und die Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne waren schnell zur Stelle und bemüht sich um die Verletzten. Schwere innere Verletzungen und Arm- und Beinbrüche erlitt Frau Anna Planne aus Voburg, während die Führerin des Wagens, Frau Schöne aus Voburg, außer

schweren inneren Verletzungen auch Kopfverletzungen erlitt. Am glimpflichsten davonkommen ist Frau Fester aus Voburg, die bester eines Eisenbahnbeamten.

Die vier Toten wurden einwillen in die Voburger Friedhofkapelle gebracht, die Verletzten dem Altkrankenhaus in Magdeburg zugeführt. Die Schuld an dem Unglück trifft wahrscheinlich fast noch ein dem Autos, Frau Schöne, die vermutlich in dem kritischen Augenblick unermüdet und das Gerannaden des Zuges überhört hat. Nach Aussagen von Augenzeugen ist die Sicht nach links, aus welcher Richtung der Zug kam, am 10. daß die Eisenführer den Zug auch hätte herantommen lassen müssen.

Der Maschinenführer erklärte, daß er den Kraftwagen wohl habe auf den Ueberweg zufahren lassen, aber er habe annehmen müssen, daß er richtig fährt. Trotzdem habe er noch Rettungsmaßregeln ergriffen, weil es ihm nicht gelungen, den schweren Zug noch rechtzeitig zum Halten zu bringen.

Im Gegensatz zu der Auffassung, die Voburgstraße und die Bahnhofsstraße seien zu überlegen, sieht die Meinung anderer Anwohner. Sie befinden sich im Bereich der Bahnhofsstraße, die sich im Bereich der Bahnhofsstraße befindet. Daher werden die Frauen den Zug gewiß erst im letzten Augenblick gesehen haben, worauf die Führerin verstoße, noch schnell über die Schienen hinwegzukommen.

Von den drei ins Magdeburger Krankenhaus überbrachten Frauen ist zwei Stunden nach der Entlieferung Frau Anna Planne aus Voburg ihren schweren Verletzungen erlegen. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf fünf.

Wütender Bulle verkehrt einen Mann schwer.

Weidenhof. Von einem Bullen schwer verkehrt wurde der hiesige Landwirt Franz Z. Beim Ansetzen wurde das Tier wild und nahm den Mann an die Schnur. Nur dadurch, daß sofort Hilfe zur Stelle war, konnte der Unglückliche dem wütenden Tiere entzogen werden. Es bedurfte vieler Mühe, um das Tier wieder beschwamen. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Fortknies Krankenhaus gebracht, mo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Ein Hund verursacht Todesunfall.

Gosfa. Auf dem Wege zu seinem Schrebergarten erlitt der Voburger Arbeiter Mar Stein ein Unfall. In der Tod des Beamten zur Folge hatte. In der Voburg-Strasse wurde er von einem Hunde, der mit einem anderen verunfallte, so unglücklich angefaßt, daß er hinfiel und sich eine schwere Verletzung an der Brust zog. Kurz nach der Entlieferung in das Krankenhaus ist er gestorben.

Steinwörter gegen einen Personenzug.

Goslar. Wegen den hier um 11.45 Uhr enttreffenden Personenzug wurden beim Uebergang Kappelsbleck von unbekanntem Tieren Steine geworfen. Eine Person wurde verletzt, Personen jedoch nicht getroffen.



DER TANZATTACHÉ

Roman von Georg Urbat (Nachdruck verboten) Copyright 1931 by C. Handmann Nachf., Halle (S.), Blumendruck 16, II

„Es mußte sein!“ sprach sie plötzlich vor sich hin. Sie kämpfte nicht mehr immer mit dem Gedanken, den sie sich hatte. Sie kämpfte noch innerer mit Bob, mit Robert Aldern.

Sie rang noch immer damit, ob sie recht getan hätte als sie, auf einmal die läßt und kalt stellend ihn gehen ließ.

„Es mußte sein!“ sagte sie wieder in den tausenden Zugangs hinein. Er sprach immer davon, in den diplomatischen Dienst einzutreten und nun hatte er es ja auch erreicht. Aber sie wußte auch, daß die alte Postbahn immer einen schrecklichen Zustand verlorne, daß man es gern sah daß auch die häßlichsten verkehrten Herren, trotz kleinstem Gehalt, gut und handgegriffen auftreten und wenn sie kein etwases Vermögen hatten, mußte es die „alte Partie“ tun, trotz Republik und Demokratie.

Und damals galt sie noch als „alte Partie“. Sie aber wußte schon, wie schwer die Gelders-Wert kämpfen. Wohlhabend denn dem gefesteten Menschen die erlebte Verbindung durch eine zu rasch geschlossene Verbindung verbanden eine Gefahr. Die später nur eine schwere, schwere Enttäuschung bringen konnte?

So gab sie sich erstickt, kühl und kalt an. Bante ihren Doktor.

Aber nun war Bob mit dieser schönen Freiheit, mit dem schönen Ton und Wahnsinn auf der anderen, auf der feinsten Seite. Ja, da war jetzt Bob! Das schmerzte, bis und brannte.

Der Alermal trat endlich zurück. An einem kleinen See lag ein langgestrecktes Dorf, die mächtige die Seemannsdiener durchführte das Dorf, überführ auch die Brücke welche eine Seemannsdiener überspannte. Es war eine der Seemannsdiener über Spanner-Kanals. Sie bog links ab, durchführ wieder ein Stückchen Bahnd, das sich schließlich zu einer Wohnung öffnete, die mit einem ganz einem gefesteten alten Bauernhof über ein Unterhaus lief der Kanal.

Sie hielt an dem Bauernhof an. Wütender Hundebelästiger hatte ihr entgegen. Rita nickte beifriedig. „Sie passen auf auf!“ sagte sie.

Es war ein alter Bauernhof, mit einem unverändert warten vor dem Wohnhaus. Ein unansehnlicher Schrifftsteller hätte unbedingt eine Silbererzschichte hinfunktioniert. Aber Rita Pelgers war es durchaus nicht nach Wütender zuzunehmen. Während wüßte sie das ganze Anwesen. Die Scheune war hart verwittert und noch mit Stroh gedeckt. Der eine Stall schien nicht mehr recht dienen zu wollen, der andere Stall dieses Gefährdewerdes aber war neu durchgebaut und trug niedrige Schornsteine, wie eine kleine Fabrik.

Auch die Zünne und das hohe Hofstern waren neu aus gutem, festem eldenbleisgelbem Holz. Es mochte der Eindruck sein, als wenn sich hier vor aufblühendem Weize schätzen wollte. Auf das Dupen Rita's öffnete ein älterer Mann das Tor. Zwei riesige Wollschunde sprangen beifriedig auf das Auto zu. Ein

langer, behelender auf Rita's, und jauchend und mieneil sprangen sie zu ihrem Ziel.

Langsam fuhr sie in den Hof. Hier wurde eine Landwirtschaft nicht mehr getrieben. Das sah man auf den ersten Blick. Vor der Scheune lagen, sojalm voneinander abgetrennt, einige kleine, ins Mittliche schimmernde Erze. Und aus der offenen Tür des aussehenden Stalles waren kleine Riesel, ein Gemwir von metallenen Schlangen zu sehen.

In der Tür aber stand ein älterer Mann in beschwimmtem weitem langen Kittel. Haar und Bart waren grau und verwilt. Seine graublaunen Augen schauten mäherla, voll unangabar kindlicher Angst auf Rita Pelgers. Sie stieg aus dem Auto. Auf den Alten kam sie zu, reichte ihm die Hand und sagte: „Guten Tag Daniel Steiner! Wie geht es?“ Ein Blick in das gerötete Gesicht des Alten verricht ihr alles.

„Wie geht es dem Dorf gemein?“ fragte sie, und ihre Stimme hatte einen tiefen, schwebenden, unwiderrlichen Klang. Der Alte sank zusammen. Sich krümmend, führte er die Hand des Mädchens. „Verzeihung, Rita!“ sagte er mehr, als er es sagte. „Nur es ist zu einfach auf dem Hof. Ich möchte Sie nicht herein lassen! Diesmal nur noch verzeihen Sie!“

„Gut, gut!“ sagte Rita nachdenklich. „Gewiß. Sie sollten hier ins Dorf und unter Menschen sein. Daniel Steiner. Auch Ihr Glas Wein sollten Sie ruhig trinken. Nur beherzigen sollten Sie sich. Das ist diesmal lange gedauert.“ „Aber, aber“, jammerte der Alte. „Aber trinken?“

„Alles in Ordnung, Rita.“ Alles in schöner Ordnung. Aber nicht nur das, Rita. Ich glaube, wir sind ein ganzes Stück vorwärts.“ „Schön. Wollen wir es gleich mal ansetzen!“

Der Alte ging voran. Der Blick aber, mit dem Rita Pelgers die alte, gebeugte Gestalt musterte, war voll tiefsten Mitleids.

Der Name den sie betrauten, konnte man ein großes Laboratorium oder auch eine kleine Fabrikanlage nennen. Im kleinen geschlossenen Hof im roten, kühleren Erz. Aus den Rissen führten Rohre in vielgeschlungenen Windungen, verflochten in Kondensatoren, um irgendwo wieder zu erscheinen und dann tropfte, nein, floß es silberweiß: reines Quecksilber.

Wie raschem vordringenden Blick überflog Rita die Anlage. Dann trat sie zu dem kleinen Pult in der Nähe des einen Deckens. Sie las die Aufzeichnungen, die dort lagen. Notizen es in ihr Gesicht.

„Wenn das alles stimmt, Onkel Steiner! Das wäre endlich Erfolg!“ Die Gestalt des alten Mannes richtete sich hoch auf. Freud und Stolz leuchtete jetzt aus seinem Gesicht. „Es stimmt sicher, Rita.“ antwortete er ruhig.

„Schön. Wir werden es später zusammen durcharbeiten. Aber jetzt habe ich Hunger. Nichtsagen den Hunger.“

Sie gingen über den Hof zu dem Bauernhaus. Eine alte Frau kam ihr entgegen. Es war die Frau des alten Mannes, der die das Tor geöffnet hatte und dem der Hof gehörte. Sie nickte und sagte, als Rita ihr die Hand reichte: „Gut, gut! Sie sind heute, Frau Doktor. Wundervolle Götter!“

Rita nickte. Sie hatte sich in dem alten Bauernhaus zwei kleine Zimmer als Schlaf- und Arbeitszimmer hergerichtet. Sie wusch sie sich und dann ließ sie Daniel Steiner gegenüber in der großen Stube neben dem Hof beim Essen und das Gespräch drehte sich natürlich um Erze und Quecksilber.

Es war ein eigenartiges Verhältnis zwischen Rita Pelgers und dem alten Ludwig

Gehaltsabbau beim Magistrat.

Zwei Stadtratsstellen werden eingezogen. — Kürzung auch der Pensionen.

Magdeburg. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters beschloß der Magistrat in seiner Sitzung vom 21. September, von den zurzeit noch nicht besetzten 2 Stadtratsstellen 2 Stellen einzuziehen und die beiden besetzten zu befehlen. Eine entsprechende Vorlage wird der Stadtvorordneten-Versammlung zugehen, die gleichzeitig in dieser Vorlage gebieten werden wird, zu bestimmen, welcher von den genannten 2 Stellen für die an besetzende 2 Stadtratsstellen anzuweisen werden soll.

Der Magistrat beschloß ferner, auf Grund der Preussischen Notverordnung die Besoldung der Magistratsmitglieder den in dieser Notverordnung festgesetzten Mäßen mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. anzupassen. Danach wird das Gehalt des Oberbürgermeisters auf 18000 RM, des Bürgermeisters auf 14000 RM festgesetzt. Die Magistratsmitglieder werden nach der Gruppe A I befehlen. Die in der Richtlinie vorgesehene qualifizierten Stellen sollen den beiden Stadtratsstellen, die sich bisher bereits in gehobener Stellung befanden, vorbehalten bleiben. Der Magistrat wird die Anwendung der Richtlinien der Notverordnung-Versammlung zur Kenntnisnahme mitteilen.

Er beschloß gleichzeitig, die neue Besoldungsregelung auch auf die in Zuge befindlichen Magistratsmitglieder anzuwenden.

Unterstützung in Naturalien.

Rudolfsbad. Da die Finanznot in den Landorten des Kreises Rudolfsbad immer

weiter wächst, ist jetzt erzwungen worden, geblühende Unterhaltungen ganz oder teilweise einzustellen. Man wird sich unter Umständen darauf beschränken müssen, die Hilfsbedürftigen durch Volkskassen oder durch Naturalien vor der größten Not zu schützen. Es sollen deshalb zunächst Sammlungen von Lebensmitteln (Kartoffeln, Speck) und Kleidung sowie die Einführung einer Volkseinkaufsgesellschaft, um die Beschaffung der Unterhaltungsstoffe möglichst billig zu bewerkstelligen, in Aussicht genommen werden. Solange Bargeld noch verfügbar ist, die lange die Auszahlung der Unterhaltungsgeelder noch möglich sein wird, ist allerdings ungewiss. Dem Gemeindevorstand wurde deshalb empfohlen, schon jetzt ein Ubergangsstadium zu schaffen, indem ein Teil der Unterhaltungen in Sachleistungen gewährt wird.

* Die Gemeinde soll sparen.

Greppin. Die „Farbenfabrik“ der J. G. Farben will gegen den Hausaltersvorsatz der Gemeinde Greppin Einbruch erheben und solche die Abträge fordern. Der Hausalt wird seinerzeit abweichend vom Entwurf noch durch die Gemeindevertretung um erhebliche Beträge erhöht werden.

* Deringen. (Höfenloses Holz für Erwerbslose.)

Der Magistrate beschloß, daß an die hiesigen Erwerbslosen das Schneeholz am Sondershäuser Weg unentgeltlich abgegeben werden soll.

unter den Geldrollen eine Axtkappe. Die auf seine Meldung hin vorgenommene Unterfuchung ergab, daß von den in Geldschrank liegenden Geldrollen nicht weniger als 30 Rollen Axtkappen waren, die sämtlich mit einem wertvollen Material angefüllt waren. Der Verdict gab der Angeklagten an, das fehlende Geld zum Teil verloren zu haben, zum anderen Teil sei es ihm gefohlen worden. Um das Manfo zu vermeiden, habe er die Axtkappen angefüllt. Das Gericht kam jedoch im Verlauf der Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte schuldig sei und verurteilte ihn wegen schwerer Antuntersuchung und Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis und sprach ihm die Haftzeit zur Befreiung öffentlicher Aemter auf fünf Jahre ab.

Ein Berliner Kraftwagen verunglückt.

Cambara. Dienstaormittag ist in Wolfhüh ein mit vier Personen besetzter Berliner Kraftwagen, aus der Nordbahn kam und auf der Fahrt nach Gera begriffen war, schwer verunglückt. Derselbe des Gutsbauers Wolfhüh kam der Wagen durch Bruch des linken Hinterrades ins Schleudern und blieb mit voller Wucht gegen einen Baum. Durch den Unfall wurde der 40 Jahre alte unversehrte Chauffeur Willi Gheinnig aus Luedlburg getötet. Der Beifahrer Richard Graw und ein anderer Insasse namens Paul Schmidt, beide aus Berlin, wurden verletzt, während der vierte Insasse unverletzt davon kam.

Aus dem Anhalter Land.

Einbruch in das Jagdhaus.

Sundfeld. Unbekannte Diebe statten dem letzten fertiggestellten Jagdhaus hier einen Besuch ab. Die Diebe zerlegten ein großes Vorhängeschloß, das aber das zweite Schloß nicht nachgab, zerhackten sie den Wächterbrüst der Einriedung und gelangten so an das Jagdhaus. Da auch die Angewandtheit zum Jagdhaus fest verriegelt war, zertrümmerten sie zwei feste Schloffer, rissen eine eiserne Stange ab und brachen sämtliche Türen auf. In den Zimmern sah es wie nach einem Erdbeben aus. Alle Gegenstände waren durcheinander geworfen, Schränke und Kisten durchwühlt. Die Beute war aber gering.

Inspektor der Domäne Schwenfeld hat ebenfalls ein Verbrechen eingeleitet.

Beginn der Hasenjagd.

Unfa. Der Anfang der Hasenjagd am 16. September brachte nur vereinzelte Hasen, Größe und Gewicht der Hasen sind sehr verschieden, da die Wälder unter unangünstigen Witterung zu leiden hatten. Der zweite Hasenjagd hatte sich erst im Laufe des Tages nicht gut abgefahren, deshalb wird auch der Hasenjagd auf weitere Monate verschoben werden.

Verburg. (Zum Verkauf des Rittergutes) Ina) werden mir von zukünftiger Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß unsere Notiz, nach der das Rittergut an die Landesherrn der Provinz Sachsen für 200 000 M. im Zwangsversteigerungsverfahren übertragen ist, infolgedessen unzutreffend ist, als gleichzeitig Vorboten im Werte von 200 000 M. übernommen worden sind, so daß der Erwerbpreis sich auf 480 000 M. stellen dürfte.

Raudorf. (Geräteschuppen) Auf dem hiesigen Sportplatz machte sich das Fehlen eines Geräteschuppens unannehmbar bemerkbar, weil die Turnhalle mitten am Orte liegt. Da die Gemeinde keine flüssigen Mittel hatte, konnte der Bau immer noch nicht ausgeführt werden. Jetzt haben sich die beiden hiesigen Turnvereine, die Freie Turnerschaft und der Turnverein Vater Jahn, zusammengesetzt und bauen den Geräteschuppen selbst. Durch Zuführung von den Sportbehörden wurde von Fabrikarbeiten billiges Holz gekauft, während für die Maurerarbeiten alte Steine benutzt werden. Die Arbeiten werden von den Mitgliedern beider Turnvereine gemeinsam ausgeführt.

Schafstedt. (Einbruch in die Hütte) Bei dem Landbesitzer G. Wald wurde, während die Familie mit Berufenden beschäftigt war, ein Einbruch und ein Geldverloren im Höhe von 250 M. entwendet. Das Geld lag in einem verließenen Schrank, dessen Tür der Täter eintrat hat.

Unfall eines Greises beim Pflanzenpflücken.

Kräftig. Der 78 Jahre alte Auswähler Ernst D. war damit beschäftigt, Pflanzen zu pflücken, und stand in nur geringer Höhe auf einer Leiter. Durch irgendeinen Umstand fiel er so unglücklich herunter, daß er sich nicht mehr bewegen konnte und unter großen Schmerzen von der Landratsstelle getragen werden mußte. Der verunglückte Greis mußte in das Dorfgemeinschaftshaus überführt werden, wo ein schwerer Beckenbruch festgestellt wurde.

Falsche Geldrollen in der Bahnhofsstaffe.

Erfurt. Das Schöffengericht verhandelte gegen einen Reichsbahnbediensteten, der auf dem Erfurter Hauptbahnhof als Fahrkartensammler tätig war. Seine Aufgabe bestand darin, die an den verschiedenen Fahrkartenschaltern verzeichneten Gelder einzuzufassen, zu verpacken und entweder an die Bahnhofshauptkasse oder an die Kasse zu zuführen. Zur glatten Abwicklung des Geschäftsganges hatte er als Beleggeld einen eigenen Bestand in Geldrollen. Als der Angeklagte sich Anfang August 1930 in Urlaub befand, endete sein Vertreter

Ingelöthlicher Fang.

Katdorf. Eine nicht alltägliche Beute gab der Gierriert ein Angler aus der Saale. Eine ganze Weile hatte er schon vergeblich Jagd auf Fischlein gemacht. Endlich lag der Angelfisch fest. Die Rutte bog sich zum Bruch und mußte ja ein ganz kapitaler Fisch sein. Große Augen machte der Angler aber, als er sah, was er da bei seinem als das Ufer heranzog: einen geräumlichen Schinken von gut 25 Pfund und daran gebunden ein Viertel einer Speckseite. So ein Schinken war noch vorhanden. Wahrscheinlich stammt die Schlachtere von einem Einbrüche und wurde auf der Stufe in das Wasser geworfen.

Eine bunte Schar von Bürgermeisternabidalen.

Alben. Die Anzahl der Bewerber um die Bürgermeisterei ist bereits recht häufig; am Sonnabend lagen bereits 56 Gesuche vor. Die Zahl dürfte sich noch bedeutend erhöhen bis zum 26. d. M.; an diesem Tage wird die Liste der Bewerber geschlossen. Die Bewerber setzen sich in der Weizsäcker aus einem Kommunalrat zusammen; außerdem sind vertreten: Bankbeamte, Diplomlandwirte, Diplomatenteile, Angehörige freier Berufe, auch ein Soldat. Ein ehemaliger Guts-

Wer warf den Stein?

Holzweilig. Die Pressestelle der Reichsbahnleitung teilt mit: Am 21. September gegen 12 30 Uhr wurde auf der Bahnstrecke Berlin-Salle zwischen Bitterfeld und Reichlich, in der Nähe der Station Holzweilig, der D-Zug D 16 mit einem außerordentlich großen Stein beworfen. Der Stein wurde in einem Weidenbüschel gefunden, nachdem er je ein Fenster im Gange und im Mittel eines Personenwagens zertrümmert hatte. Neisende wurden nicht verletzt. Für die Ermittlung der Täter wird von der Reichsbahndirektion Halle eine Vernehmung durchgeführt.

Eine Scheune mit großen Erntevorräten niedergebrannt.

Strelln. Am frühen Morgen-Bühlig Brand Feuer auf dem Gehöft des Gutbesitzers Schürin aus. Mit mehreren Ernten wurde dem Feuer Einhalt geboten. Die angrenzenden Gebäude, die mehr gefährdet waren, konnten gerettet werden, wohingegen mit reichen Erntevorräten gefüllte große Scheune ein Raub der Flammen wurde. Auch wertvolle Maschinen verbrannten mit. Die Brandursache ist unbekannt.



Besucht die Jahresschau „Deutsche Wohnungskunst“

Marrick

Ein schönes Heim für wenig Geld vom 12.-26. Sept. in Halle 9/5. Eintritt frei Einrichtungshaus, Alter Markt 2

Steiner, von ihr immer noch Dntel Steiner genannt. An den Namen Steiner knüpfte sich früher einmal wichtige Erfindungen der chemischen Industrie. Aber er litt an periodisch auftretender Trunksucht, verbunden mit mäßiger Grobmannschaft, die ihn in weinigen Tagen das vergendete ließ, was er in langer, mühseliger Arbeit erarbeitet hatte.

Seine Fähigkeiten liehen nach. Zuletzt fand er nur noch bei Rita Vater als einfacher Laborant ein Unterkommen und konnte sich dort nur halten, weil Rita Vater als ehemalige Studentin große Nachhilfe mit ihm hatte.

In seinen guten Tagen war er ein freundlicher, gültiger Mensch, den besonders die Kinder sehr gern hatten, für die er „Dntel Steiner“ wurde und blieb.

Dann verfiel er plötzlich Rita Vater sprach ungenügend davon. Er war nach Amerika gegangen. Und dort landete er schließlich glücklich zurückgekommen in Guatemala und wurde der Geliebte einer einfachen Indianerin.

Diese Frau war sehr hoch darauf, einen Weibchen zum Weibchen zu haben. Sie nahm ihn mit auf das Dorf in Weizsäcker. Man baute dort Kaffee. Das Dorf war wohlhabend. Er brauchte wenig zu tun. Man gab ihm zu essen und zu trinken. Aber seine Unruhe blieb. Er kreierte weit durch das Weizsäcker Unberührt, mit Unmaß bedecktes Weizsäcker. Und er kreierte er ein einmal auf ein Zimmer. Der Geheimer wurde wieder in ihm. Er kreierte. Dieses Zimmer war besonders hochwertig.

Menschen der deutschen Kolonie sorgten für seine Befreiung.

Als er in Hamburg ankam, war das erste, an Rita Vater von seiner Entdeckung zu schreiben. Der Brief fand eine sofortige Aufnahme. „H der Trunksucht wieder im Land?“ schimpfte Karl Helgers. Der Brief blieb ohne Antwort. Es war ein Zufall, daß Rita gerade in Hamburg war. Sie las den Brief. Trotz der halbwegs fahrigsten hatte sie noch einen stillen, klugen, glühenden Menschen im Gedächtnis, den „Dntel“ Steiner. Und sie hatte doch ihre eigenen Pläne, ihr eigenes Köpchen, die Rita Helgers. Dieser Dntel Steiner war doch schließlich in glänzender Geistesform gewesen. Wenn man ihm wirklich Gelegenheit geben würde, vielleicht —

Kurz entschlossen ließ sie ihn nach Berlin kommen. Sie sprachen und planten viel miteinander. Die glänzenden Fähigkeiten Steiners schienen eine unverwundete Unternehmung zu sein. Das schienen die hiesige Verfassung in der Einkommen des märkischen Waldes angelegt, von der niemand etwas wissen durfte. Selbst nicht der Vater.

Es wurde wieder einmal ein frohes, vergnügtes Mittagessen in dem alten märkischen Bauernhause. Das schienen der guten alten Frau Barnefom war zum ersten Mal. Rita Helgers war zum ersten Mal. Steiner einige Pläne guten, alten Weines mitgebracht, und sie gab ihm gleich beim Essen davon eine gute Probe.

Der alte Mann wurde jugendlich-lebendig. Seine geistigen Fähigkeiten aliden sich aus und zeigten eine heitere, zuverlässige Fröhlichkeit. Denn Rita spendete seiner Arbeit Lob.

Dann erzählte er lachend eine kleine Begebenheit, die sich in den letzten Tagen zgetragen hatte.

Da war auf einmal der Herr Landjäger mit einem geheimnisvollen und wichtigen

Gesicht an Doktor erschienen und beehrte das Amelien anzufragen. Er schaute nach dem Doktor, schüttelte den Kopf und verlangte schließlich zu sehen, was da eigentlich in dem umgebauten Stalle vor sich ging.

Dntel Steiner weigerte sich zuerst. Da der Landjäger etwas von Namen des Gelegtes sagte und versprach, mit einem größeren Aufgebot von Kameraden wiederzukommen, so zeigte ihr Dntel Steiner die Apparatur und wie am anderen Ende das reine Quecksilber trospfte und sich, gezogen, analysiert und sonst noch nach ganz verzierten Methoden geprüf wurde.

Da wurde das gestrenge Gesicht des Landjägers immer länger und enttäuschter. Er verriet jedoch nicht, was ihm eigentlich hergekommen hätte. Aber später bei einem kleinen Frühstück, Schnäpsschen und Zigarre, da erzählte er, daß die alten Barnefoms im Dorfe leben sich in der Weizsäcker aus einem kleinen wurde flüsternd erzählt, daß der alte Dntel Steiner mit Weisen im Bunde wäre und mit ihm aus Steinen Silber und Gold fabrizierte.

Aber aus dem Gerücht wurde schließlich die bestimmte Behauptung: Es wäre dort eine geheime Fabrikmünderel im Walde am Kanal, und der Wache konnte eine elegante Dame aus Berlin, um die fertigen Goldstücke abzuholen.

„Da mußte doch schon der Herr Landjäger eingetreten“, vollendete Dntel Steiner seine Erzählung.

Rita Helgers lachte laut und herzlich. „Aber die Moral von der Geschichte“, sagte sie dann, erster werdend: „Wir müssen uns mit der Patentierung des neuen Verfahrens beileben. Inpatente können wir immer noch hinterbreiben.“

Später schloß sie mit heißen Köpfen über ihre Überlegungen. Hoffentlich wurde festgehalten und entwickelt, was die Apparatur praktisch ergab. Große Bogen mit Zeichnungen der Apparatur hingen an den Wän-

den. In einem großen Reichbreit zeichneten sie Verbesserungen hinein.

Und wie Rita Helgers einmal nachdenkend durch das niedere Dorf in der Weizsäcker (Garten schaute, wo ein heftiger Wind durch die Bäume fuhr und weiße Blütenblätter zur Erde ludte wie ein weißer Regen, da wachte sie, daß die Arbeit sie hier noch länger festhalten, sie gewiß eine ganze Zeit immer wieder „verloren“ sein müßte.

„Ich werde doch Büchchen hernehmen“, sagte sie leise.

Dntel Steiner sah sie groß und fragend an. „Dannoch mein Büchchen?“ sagte sie lachend. „Ahn und Rita Glaser wird eine Sommerfrische nur nichts haben.“

„Ja, nur — ich verheie Sie nicht, Rita“, stammelte Dntel Steiner. „Für Büchchen?“

„Da erzählte sie ihm die kurze Lebens- und Lebensgeschichte des kleinen Menschen, weinens und seiner Mutter.“

Dntel Steiner schüttelte fimm den Kopf. Aber sie erzählte ihm so viel von der freundlichen Frau Glaser, daß er wieder freundlicher Gesichtsausdruck haben würde als das alte Ehepaar Barnefom, wenn sie in die Stadt müßte, daß er sich auch auf Büchchen und Frau Glaser zu freuen begann.

Dann auf einmal gerieten sie in heftigen Streit. Sie konnten sich über die endgültige Führung der neuen Verdampfungslleitung nicht einigen.

„Wären Sie einem alten, erfahrenen Kopf, Blasen“, sagte er, „würde ich mich nicht immer ganz in Ordnung ist!“ antwortete sie heftig.

Der alte Mann senkte diesen geschmähten Kopf. In sein Gesicht trat wieder der Ausdruck furchtbarer, dümmlicher Ergebenheit.

Da schloß sie sich, ihm nachzugehen an haben. Und hat um Verzweiflung. Und noch kurzem bin und der gab sie seinem Rat nach, und die Führung wurde festgelegt.

(Fortsetzung folgt.)



Ergebnisse

Stottern will gelernt sein.

Fußhangeln in Bessellscheinen. — Kaufverträge, die nicht durchgesehen werden

Früher war es eine Seltenheit, wenn jemand auf Abzahlung kaufte. Es geschah gewissermaßen bei Möbeln, aber auch hier nur von den ärmeren Schichten des Volkes, die große Summen nicht auf einmal bezahlen konnten. In der Regel partete man, bis man das nötige Geld bekommen hatte, erst dann machte man größere Anschaffungen. Abzahlung ist das allmählich etwas anders geworden. Die ungewohnte Verpfändung unserer wirtschaftlichen Lage hat es mit sich gebracht, daß fast alle Schichten genötigt sind, die Möglichkeit der Abzahlung in Anspruch zu nehmen. Auch werden nicht nur größere Anschaffungen „gestottert“, man kauft alles und jedes auf Abzahlung.

Ein Unterchied ist zu machen, ob man in einem Geschäft am Platz kauft, wo man in der Regel auch der Verkäufer der Zahlungsart zugewandt erhält oder ob man die Bestellung an der Kassa abschließt. Natürlich gibt es auch hier reelle Geschäfte, aber es ist vorzuziehen. Den Verlusten, denen diese vielfache Abzahlungswirtschaft auch ausgesetzt ist, haben sie durch einen Aufschlag auf die Preise auszugleichen; sie versuchen noch auf andere Weise, möglichst gefahrlos zu arbeiten. Eine der dabei angewendeten Methoden ist die einseitige Fortmurrung der Bessellscheine, die dem Verkäufer alle Rechte neben dem Käufer aber fast gar keine lassen. Dieser hat also allen Anlaß, bei der Unterzeichnung von Bessellscheinen vorsichtig zu sein. Auf einige der häufigsten Fallstricke ist daher hier zur Information des Abzahlungskäufers hingewiesen.

Nehmen wir einen praktischen Fall. Eine Kassa ließ sich durch den stellenden eines auswärtigen Wägengehilfen bewegen, Wägen zu kaufen und einen Bessellschein zu unterschreiben. Sie machte jedoch zur Bedingung, daß die Bestellung nicht gelten sollte, wenn der Mann etwas dagegen hätte. Damit war der Stellende einverstanden. Der Mann widersprach der Anschaffung, und die Frau schickte der Firma eine Postkarte, worin sie ihr entsprechende Mitteilung machte. Sie glaubte die Sache erledigt, war daher sehr erstaunt, als sie trotzdem die Wägen ausgeliefert bekam.

Die Firma verteilte sich auf einen Satz des Bessellscheins, was eine wichtige Bedingung abreuen zwischen dem Stellenden und dem Käufer angibt. Die Frau ließ es an einen Prozeß ankommen, wurde aber verurteilt. Vorans sah die Lehre ergibt, daß man alle Nebenabreden in den Schein hineinschreiben muß.

Die Geschäfte werden in ähnlicher Weise, daß der einen Bessellschein unterschreibt, ihn vor der Unterschrift genau durchliest. Sonst muß er eben den Inhalt gegen sich gelten lassen, wenn er für ihn auch noch so unangenehm ist.

Man ist sich nicht sicher, daß der kleinen Klippe des Durchlesens zu unterzücken.

Marianne reist nach Asien.

Roman von Kurt Martin.
(24. Fortsetzung.) (Schlußband verboten.)
Wir werden erst in Rotterdam an Bord der Irene gehen.
„Er ist ins Ausland fahren?“ Der Major hob in Alweh die Rechte. „Herr Jensein, ich habe Ihnen bereits erklärt: Ich will, daß wir auf deutschem Boden an Bord eines deutschen Schiffes gehen. Das ist meiner Ansicht nach unbedingt das sicherste.“
„Irrtum. Herr Major! Und außerdem ist Fräulein Marianne lebend. Haben wir nach Rotterdam, dann gewinnen wir drei Tage Zeit. Wir brauchen dann erst am 7. Januar hier abzufahren. Fräulein Marianne hat also weit besser Gelegenheit, sich zu erholen. — Uebrigens kann ja auch der Fall eintreten, daß Fräulein Marianne sogar am 7. Januar noch nicht reisefähig ist.“
„Die Welle wird nur angetrieben, wenn es der Arzt mit autem Gewissen erlaubt.“
„Ja, wir können doch aber nicht.“
„Wir können auch noch in Genoa das Schiff erreichen.“
„Unausführbar! Was kann uns da nicht alles vorher zustoßen! Und wenn man es dann trotzdem unterwegs aufhält und das Schiff davonfährt? Was dann?“
„Ich komme Fräulein Marianne's Gesundheit. — Sollen wir also zunächst abwarten, daß wir nach Rotterdam reisen. Wir fahren nicht mit der Bahn. Wir nehmen mein Auto. Ich feure selbst. Ich bringe uns alle nach Rotterdam und zum Schiff.“
Der Ton der Äußerung war da. Marianne hatte sich wieder halbwegs erholt. Der Arzt war zufrieden. Der Major und Frau Theresie waren in heller Aufregung.

Bestand der Bessellscheines Ernst macht. Wichtig haben sie gar keine Zeit mehr und erklären, daß „meiner nichts darin ist.“ Dadurch kann man sich nicht abhalten. Der Stellende hat Zeit, und sollte er sie tatsächlich nicht haben, so bekommt man für dasselbe Geld überall die gleiche Ware.

Wenn man aber einmal den Bessellschein durchliest, so sollte man in auch die Bedeutung der einzelnen Bestimmungen klar machen. Sonst hat die ganze Wägen keinen Zweck.
Wenige nur wissen, was es heißt, wenn da steht: „Bestand der Bessellscheines“. Es bedeutet, was das Bessellschein bedeutet: „Erfüllungsort der Bessellscheine“. Dieser Punkt kann für den Verkäufer sehr unangenehm auswirken. Ist der Bessellschein beispielsweise Berlin, so kann sie den Käufer nicht, der Verkäufer Berlin-Württemberg verlangen. Er braucht die Klage nicht bei dem geschäftlich für den Verkäufer zuständigen Gericht, nämlich an dessen Wohnort, zu erheben. Die Klage ist, daß der Käufer nicht zur Zahlung bereit ist, was er nicht zahlen kann, aber sonst keine Einwendungen erheben will. Normalerweise würde nur ein Vergleich über kleinere Beträge geschlossen werden. Jeht aber ist das unmöglich.

Es erachtet Verläumdung, und der Geschäftsbürokrat erscheint bei dem Käufer. Es kann daher nur geraten werden, die Stelle über den Gerichtsstand zu freieren, aber man unterschreibt. Der Stellende verpflichtet sich auch so ab.

Ein anderer Fallstrick ist der Passus: „Sie können die Stellung innerhalb einer Woche ablehnen.“ Der Satz wird immer wieder falsch verstanden, so auch in einem Falle, der fürzlich voram. Jemand war auf den Kaufpreis für einen Stuhlänger verfallen. Er erklärte, daß er von seiner Ehefrau, innerhalb einer Woche zurückzutreten, Gebrauch gemacht habe. Seine Unterschrift gelte daher nicht mehr. Sehr erkrankt war er, zu hören, daß er sich in einem Irrtum befinde.

Er sollte ja mit obigem Satze die Bessellscheine angeht.

da er ja den Schein unterschreibt. Also hatte er der Firma die Bestätigung gegeben, seinen Vertragsvertrag innerhalb einer Woche abzulehnen. Sein Zurücktreten hatte er sich nicht anerkennen lassen. Man ersticht daraus, was vorzüglich man solche Scheine durchlesen muß.

Viele Firmen lassen den Bessellschein auch von dem Käufer noch von einem Bürger unterschreiben. Das ist eine gefährliche Sache, vor der nur gewarnt werden kann. Der Stellende aber verpflichtet dem Bürger prompt, es handle sich nur um eine Formalsache, oder, er unterschreibt nur als Zeuge. Nichts davon ist natürlich wahr.

Die Bürgschaft gilt.

Der Bürger kann daraus in Anspruch genommen werden, wenn der Käufer nicht zahlt.

Es unterschreibt in einem Betriebe jemand für seinen Kollegen, der sich einen Radio-

apparat kauft. Der Kollege wurde nicht viel später arbeitslos, und der Bürger mußte für ihn noch und nach fast 200 Mark zahlen. Dafür bekam er noch nicht einmal den Apparat, da dieser wegen eines Defekts auf den Boden gestellt worden war, wo er gelassen wurde. Vorsicht also bei der Übernahme von derartigen Bürgschaften.

Mein Motorrad knattert.

Motorradfahrer. Auf Grund welcher Bestimmung kann mich die Polizei wegen angeblich vorverführerischen Knatterns meines Motorrades bestrafen?

Antwort. Als rechtliche Grundfrage gegen das vorverführerische Knattern der Motorräder darf man nach unten absteigen. Die Abstrichung der Kraftfahrzeugsteuer vom 15. Juli 1930, da nach § 9 Abs. 1 dieser Verordnung die Kraftfahrzeuge verführerisch und so gebaut sein müssen, daß jede Belästigung von Personen und Gefährdung von Sachwerten durch Geräusch, Rauch, Dampf oder ähnlichen Geräusch ausgeschlossen ist. Die Abstrichung der Verbrennungsofen bei Verbrennungsmotoren hat unter Anwendung ausreichender schalldämmender Mittel zu geschehen. — Das Ende des Auspuffrohrs darf nicht nach unten absteigen. Die Anbringung von Auspuffklappen und andere Maßnahmen, die es ermöglichen, die Schalldämpfer in ihrer Wirkung abzumildern oder auszuschalten, sind verboten. Nach § 9 Abs. 2 der Verordnung ist der Fahrer eines Kraftfahrzeuges insbesondere dafür verantwortlich, daß eine Belästigung von Personen oder Gefährdung von Sachwerten durch Geräusch, Rauch oder ähnlichen in keinem Falle eintritt. Bei Zusammenstoßungen gegen die angeführten Vorschriften kann neben der Bestrafung des Kraftfahrzeugführers und des Halters oder Eigentümers gemäß § 35 der Verordnung eine Unterordnung des Kraftfahrzeuges auf Kosten des Eigentümers darauf verurteilt werden, ob es den nach Maßgabe der Verordnung zu stellenden Anforderungen entspricht.

Das neueste Luftschiff der U. S. A.

G. 3. 10. Ich bitte um Angaben über Amerikas neues Luftschiff. Wie hoch ist die Belastung? Sind auch Militärflieger an Bord, die das Luftschiff bewegen und wie hoch hat es bei den Motoren und Geschwindigkeit?

Antwort. Amerikas neuestes Luftschiff „Akron“ hat 68 Mann, die im Kriegesfall auf 76 gebracht werden. Es beladung sich 12 Militärflieger an Bord. Das Luftschiff ist als Flugzeugunterstützung ausgerüstet und führt fünf Flugzeuge mit sich. Die Motoren sind deutsche Maybachmotoren. Die Antriebskraft beträgt 4500 PS. Höchstgeschwindigkeit 130 Kilometer in der Stunde. Mit Hilfe von vertikalen Schraubenstellern wird es bei einer Geschwindigkeit von 120 Kilometern in der Stunde in Vängsrichtung 700 Meter in der Minute steigen können. Das Luftschiff hat bei einer Stundengeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern einen Aktionsradius von 16 000 Kilometern. Das heißt, daß es behine um die Erde fliegen kann, ohne Betriebsstoff aufnehmen zu müssen. „Akron“ wurde von amerikanischen Ingenieuren entworfen und von der Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft er-

baut. In Akron wurde für dieses Luftschiff und sein Schornstein eine Kuffalle erbaut, die das größte ohne innere Stützen erbaute Gebäude darstellt und ungefähr 10 Millionen Reichsmark kostete.

Ein Sonnenfall im Mietrecht.

§ 51. 50. Wann liegt unbedenkliche Gebrauchsüberlassung des Mietraums an Dritte vor?

Antwort. Wenn der Mieter einer dritten Person die Benutzung des Mietraums überläßt, obwohl er hierzu nicht befugt ist, kann der Vermieter nach dem Mieterübergang auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen. Es kommt nun darauf an, welche Arten von Personen der Mieter in die Mieträume aufnehmen darf, ohne den Begriff des Gebrauchsüberlassung zu überschreiten. Das wiederum ist zu prüfen, wenn unerlaubte Untervermietung vorliegt. Im ersten Falle ist von dem Zweck auszugehen, den die Mietverträge bei Abschluß des Mietvertrages im Auge hatten. Ist hierüber im Mietvertrag nichts gesagt, so muß man annehmen, daß der Mieter in den Mieträumen für sich und die zu seinem Haushalt gehörenden Personen ein Unterkommen finden soll. Hieran ändern der Mieter, seine Ehefrau und seine Kinder, evtl. auch die alten Eltern oder Schwiegereltern des Ehepaars und der Ehefrau, das Weibchen, das demnach abgeplant werden soll und auch ein allmählich wachsendes Familienleben, die Tochter eigenen Hausstandes, die seit Jahr und Tag der betreffenden Familie angeschlossen hat, ferner zählen hierzu Dienstboten, Hausflüchter, Schüler, die als Kolonnen angenommen sind usw. Hierüber müssen sich die Personen der Wirtschaftsberechtigten des Mieters vollkommen informieren. Nimmt der Mieter seinen Schwiegereltern oder Schwiegereltern in seine Wohnung auf, so liegt dann eine unbedenkliche Überlassung vor, wenn der Schwiegereltern bzw. die Tochter einen eigenen Hausstand führen, nicht dagegen, wenn sich das junge Paar dem Haushalt des Mieters einfügt. Regelmäßig wird der Schwiegereltern bzw. die Schwiegereltern nicht belästigen. Hausflüchter, Schüler, die als Kolonnen angenommen sind usw. Hierüber müssen sich die Personen der Wirtschaftsberechtigten des Mieters vollkommen informieren. Nimmt der Mieter seinen Schwiegereltern oder Schwiegereltern in seine Wohnung auf, so liegt dann eine unbedenkliche Überlassung vor, wenn der Schwiegereltern bzw. die Tochter einen eigenen Hausstand führen, nicht dagegen, wenn sich das junge Paar dem Haushalt des Mieters einfügt. Regelmäßig wird der Schwiegereltern bzw. die Schwiegereltern nicht belästigen. Hausflüchter, Schüler, die als Kolonnen angenommen sind usw. Hierüber müssen sich die Personen der Wirtschaftsberechtigten des Mieters vollkommen informieren.

Mittel für Kupferfischhammer.

Werner L. Gibt es ein Mittel, um branne Flecke aus alten Kupferfischen zu entfernen?

Antwort. Wie wertvolle Kupferfische, die braune Flecken durch Weichen an der Sonne. Während der Mittagszeit bringt man die Stücke auf eine Glasplatte, welche man auf die Welle legt, und bezieht der Tisch mit einem Baumwolltuch. Das überläßt es nachher trocken ist, bezieht man ihn wieder, und so fort, bis die Sonne schwächer wird. Schon am ersten Tage sieht man den Erfolg. Nach drei bis vier Tagen ist das Metall wunderbar rein. Nun bringt man es unter eine Presse. Der Schwärze des Metalls ist durchsichtig, und das Papier wird weiß. Selbstverständlich muß man den Kupferfisch im Reue behalten, damit ihn der Wind nicht im halb-trockenen Zustand verreibt.

er in laugender Fahrt dahin. Der Schnee war fast
„Bedenklich meinte der Major. „Aa, ein Tempo haben Sie!“
„Es kommt noch besser!“
„Sollen Sie uns konnt fahren?“
„Ich werde nicht den Ort über ich sah Frau Jwenger vorhin bei Ihrem Hause stehen.“
„Donnerwetter! Und das sagen Sie erst jetzt?“
„Ich hätte es Ihnen lieber gar nicht sagen sollen.“
„So kam der Herr mit einmal her?“
„Er hat die ganzen Tage wohl auf der Pauer gelegen. — Nur etwas hat mir nicht gefallen.“
„Das Rätsel dieses Menschen.“
„Sie bestärken, er könne uns folgen.“
„Das auch.“
„Ich konnte!“
„Ich vermute transalpine Gefahr.“
„Namos! Der Anfang ist ja gleich sehr einnehmend.“
„Es werden keine Regeln hinter uns herfliegen. Für so etwas ist Herr Jwenger nicht. — Wenn etwas kommt — dann kommt es aus anders.“
„Nies.“

„Was die Sie, wenn ich wüßte, dann würde ich nichts kommen. Dann hätte ich logische Gegenmaßnahmen bei der Hand.“
„Es aina in valender Fahrt durch Berges Land, über Brücken, bergauf und bergab, durch verfallenen hallende Dörfer, erschreckend nahe an Wägen und Tier vorbei, immer weiter, weiter.“

Frau Theresie hatte mit angestarrten Augen hinaus in das winterliche Land. „Wein Gott, wie er fährt, Marianne! — Das ist ja entsetzlich, solch Tempo! — Oh, das ist die Kurvel!“ Sie wagte frampfhaft nach halt.
„Herr Jensein wird seine Gründe haben für diese schnelle Fahrt, Leute. Als wir

einleigen, schien er verändert. Es war mir, wie wenn er ganz unermartet etwas sagte, was ihn beunruhigte.“

Frau Theresie schüttelte. „Wir werden verfolgen. Wir werden sicherlich verfolgen!“ Sie gab ihrer furchtlichen Balle eine halbe Wendung und unter den Augen durch das kleine Fensterchen die zurückgehende Straße. Und sie sagte auf, „Marianne, dort das Auto! Sie verfolgen uns! Pah auf, sie schrecken!“ Sie preschte die Hände auf das laut wütende Herz. „Das überläßt es nicht!“ Es ging eben um eine scharfe Wiegung, und Frau Theresie ließ unfaßlich in ihre Rede. „Wir fahren in den Tod, Marianne!“ Sie beugte sich nach vorn und klopfte an die Scheibe. „Theodor! Theodor! Man verfolgt uns! Ein Auto! O Gott, sie werden uns erlösen!“ Herr Jensein knippte. Verfolgt leuchte sich Frau Theresie zurück. „Jetzt werden sie gleich da sein. Was heißt uns bevor?“ Sie schloß die Augen. „Ich will es nicht leben!“ Herr Jensein's Wangen färbten sich rot aus und strichte den Schloß, aber Theresie Frau, wach unzufrieden! Bitte, regte Sie sich nicht so auf. Sagen Sie, da fährt das Auto schon vorbei, die Leute wollen nichts von uns. — Was ist, Fräulein Marianne, sind in auch knifflig?“ Marianne sah ihn an. „Marianne, das ist die Augen.“ „Sie fahren ja, Herr Jensein, ich vertraue Ihnen. Es wird alles auf gehen. Sie — werden mit einer Gefahr schon fertig werden.“

„Und das Tempo? Sollte ich zu schnell?“
„Fahren Sie so, wie Sie es für nötig halten!“

(Fortsetzung folgt.)

Unikum.

„Woran ist denn der alte Janßen eigentlich gestorben?“
„In das weiß kein Mensch!“
„Kommlich mit dem Janßen! Früher mußte niemand, wovon er lebte und jetzt weiß keiner, wovon er gestorben ist.“

Stadt-Theater
 Donnerstag, d. 24. Sept., 20-23.15
 1. Vorstellung: I. Dienstadt-Sammkarien
Figaros Hochzeit
 Oper von W. A. Mozart
 Freitag, den 25. Sept., 19.30-23.30
 1. Vorstellung: I. Freitag-Sammkarien
Faust
 von Goethe

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
 Donnerst., 24. Sept., 20-22 1/2 Uhr:
 Das Epheutun der Römigen.
Altes Theater in Leipzig
 Donnerst., 24. Sept., 20.00 Uhr:
 D. Zauber d. Berleht.
Neues Operetten-Theater in Leipzig
 Donnerst., 24. Sept., 20.00 Uhr:
 Die lustige Witwe.
Stadt-Theater in Erfurt
 Donnerst., 24. Sept., 20-22 1/2 Uhr:
 Die drei Schwestern.
Nationaltheater in Weimar
 Donnerst., 24. Sept., 20-22 1/2 Uhr:
 Prometheus.

Am Riebeckplatz — Schauburg
 In beiden Theatern 4.15 6.15 8.20
Heute letzter Tag!
 Der gewaltigste aller Kriegsfilme!
Douaumont

 (Die Hölle vor Verdun)
 Unter persönlicher Mitwirkung der Ersthörner des Forts
Hauptmann Haupt u. Leutnant Radtke
 Jugendliche zahlen täglich zur ersten Vorstell. halbe Preise.

Gr. Ulrichstraße 51
 4.00 — 6.10 — 8.15 Uhr
Heute letzter Tag!
Nach Sibirien
 (Aus dem Gefängnis eines Nihilisten)
 Ein wirkungsvoller unerhörter Film voller packender u. abenteuerlicher Geschehnisse, erschütternd u. begeistend durch den Reichtum höchst schauspielerischer Gestaltungskraft
 Ein Film, der niemals in seiner Spannung erlahmt!
Das große Vorprogramm!

WALHALLA
 Ein seltener Genuß!
 Kurzes Ouzispieler
Gedy Mitwitsch
 Operetten-Star v. Theater an d. Wien in
Auf Befehl der Kaiserin
 Anfang 8 Uhr
 Kassenstunden 11-2 Uhr u. ab 5 Uhr

Kaffeehaus Binder
 Rannischer Platz
 jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend:
5-Uhr-Tanz-Tea
 Abends: **Gesellschaftstanz!**

Kurhaus Bad Wittekind
 Donnerstag, den 24. September, nachmittags 4 Uhr
Tanz-Tea
 Leitung Hermann Behr. Eintritt frei.

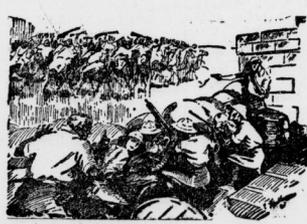
Ein musikkaliches Ereignis
Marktkirche
 Donnerstag, 24. Sept., 19 1/2 Uhr
Thomanerchor
 Orgel:
 Studentrat Oskar Rebling
 Karten 1 bis 3 M. bei H. Hofman und Verkehrsbüro

Los von der Zinsknechtschaft!
Selbsthilfe!
 Zahlt keine Hypothekenzinsen mehr!
 Schafft Euch ein schuldenfreies Eigenheim durch Zusammenschluß in der Bauwerksgesellschaft.
 Sie gewährt Tilgungsdarlehen zu 1 1/2% nach kurzer Wartezeit bei prämiertem Versicherungsschutz.
„Thuringia“ A.-G. Eisenad
 (Ursprung 1926)
Sprechstunde:
Halle (S.) am Donnerstag, dem 24. Sept. 1931 im „Deutschen Haus“, Am Steintor 2.
Nietleben am Sonnabend, dem 26. Sept. 1931 im „Schützenhaus“, jeweils 8 Uhr abends

Am Riebeckplatz Schauburg
 Ruf 26183
Morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
 In beiden Theatern als Auftakt zur neuen Saison
Die langersehnte Groß-Premiere
 des ersten historischen Monumental-Tonfilms!
 Ein Film, der Erinnerungen an die alte Zeit weckt, ein Stück Weltgeschichte wieder hervorzaubert und einen Lebensgang schildert, der rein menschlich interessiert, packt und ergreift.
LIL DAGOVER als
Elisabeth von Oesterreich
 (Der Leidensweg einer unglücklichen Kaiserin)
 Die schönste und edelste Frau, die je eine Krone trug. — Ein Frauenschicksal von der Vermählung mit Kaiser Franz Joseph (1854) bis zur Ermordung durch den Anarchisten Luigi Luchini in Geni im Jahre 1898.
Lil Dagover verkörpert prachtvoll die schönste Fürstin ihrer Zeit, diese feinfühligste Romantikerin, — ihren Leidensweg bis zur höchsten Tragik, bis zum Liebestod ihres Sohnes, des Kronprinzen Rudolf, dem
Geheimnis von Mayerling
 In den weiteren Rollen:
Paul Otto — Maria Solveg — Charlotte Ander — Ludwig Stöbel u. a.
Hierzu ein ganz auserlesenes Vorprogramm!
Auf der Bühne C. T. Riebeckplatz: Friedel Rey und Partner
Die Attraktionen aller Weltstadt-Varietés!
 Ehren- und Freikarten bei diesem Spielplan **ausnahmslos aufgehoben!**
 Beginn: Werktags 4.00 6.10 8.15 Sonntags ab 3 Uhr



Gr. Ulrichstr. 51
Morgen Donnerstag beginnen wir die neue Saison mit dem größten deutschen Kriminal-Sensations- und Abenteuer-Tonfilm:
Die Abenteurerin von Tunis
 (Treffpunkt in Afrika.)
 Eine zum Platzen mit Spannung, Sensationen und Humor geladene Handlung mit Araberkämpfen, Waffenschmuggel und einer heißblütigen Liebesgeschichte führt in die märchenhaft anmutende Atmosphäre des Orients, zeigt uns das farbenprächtige Kolort der Riviera Nordafrikas,
 In den Hauptrollen spielen und sprechen:
Theo Schall — Karl Huszar — Senta Söneland — Ferdinand Hart Jul. Falkenstein — Dr. Phil. Manning — Leonard Steckel — Paul Blensfeld
Ellen Richter, der weibliche Harry Piel,
 eine blendende Erscheinung, gewandt u. energisch, die Idealgestalt für eine entschlossene zielbewußte Abenteurerin in ihrer ersten Tonfilmrolle.
Zum ersten Male reisen Sie mit der entsetzlichen Tonfilmkamera mit Abenteurern durch eine uns wenig bekannte Welt. Paris, Nizza, Cannes, Chale u. d'H. Genes, Marseille, Tunis und das Herz der Sahara sind der farbenprächtige Hintergrund für eine äußerst dramatisch-spannende Handlung.
 Dieser Tonfilm bringt ein Genre, wie es seit der Ära des stummen Filmes nicht da war: Den großen spannungsreichen Abenteuer-Tonfilm von großartiger Schönheit!
 Ein Meisterwerk in Regie! Eine filmaristische Höchstleistung, die Stannen erregt!
Hierzu ein ganz vortreffliches Vorprogramm und die hochaktuelle Fox tönende Wehenschau.
Nur frühzeitiges Kommen sichert gute Plätze!



Wo??? in Halle
 verlebt man die angenehmsten und gemütlichsten Stunden?
 Im **Kaffee Freischütz**
 Inh.: H. Hartung

Wir verarbeiten Ihre Kartoffeln zu Flocken
 A u. Wunsch nehmen wir Flocken als Trockenlohn.
 Anlieferung kann sofort erfolgen.
Trocknungswerk Döllnitz
 Permut Ammendort 227.

Anzeigen
 in der „Saale-Zeitung“
 schaffen Umsatz!

Können wir am Pfund verlieren?

Der bedeutendste Wertmesser am Warenmarkt.

Die Rückwirkungen der Pfundkrise auf die deutsche Wirtschaft lassen sich am besten noch nicht in ihrem vollen Umfange abschätzen. Sicher scheint zunächst, daß doch erhebliche Verluste zu befechten sind. Es ist nur daran erinnert, daß im Warenhandel, vorzugsweise im Metallhandel und durchweg an den Eisenexportmärkten, in englischen Pfund fakturiert wird. Alle diese Geschäfte, die noch nicht abgewickelt sind, bringen also erhebliche Verluste. Auch im Versicherungsgewerbe werden Verluste nicht ausbleiben, denn zahlreiche Rückversicherungen sind mit englischen Gesellschaften und in englischer Währung abgeschlossen worden. Stärker wird der Devisenhandel betroffen. Hier war eine sehr beliebte und weit verbreitete Position die, daß man Pfunde gegen Spanien auf Termin handelte, d. h. man hatte das Pfund in der Haufe und Spanien in der Haufe. Diese Positionen werden, wenn sie jetzt abgewickelt werden, zu erheblichen Verlusten führen, denn der Kurs der spanischen Pieta ist bisher völlig unverändert geblieben, während das Pfund beinahe um einen starken Rückgang aufzuweisen hat.

Diesen Nachteilen für die deutsche Wirtschaft stehen heute Vorteile vorläufig nicht gegenüber, denn die Preise für die englischen Waren haben gestern an dem englischen Warenmarkt automatisch so stark angesetzt, daß der Kursrückgang des Pfundes ausgeglichen wurde. Die Erwartung, daß Deutschland durch den Sturz des Pfundes für ein billigeres Einkaufsland könne, hat sich nicht erfüllt.

Gegenüber dem Dollar-Kurs entspricht die Parität des Pfundes am 23. 9. 20,478 RM., am 22. 9. 19,25 RM., am 21. 9. 18 RM.

Durch diese geringe Entwertung des Pfundes ist England in die Lage versetzt worden, günstiger exportieren zu können als andere Länder und wird nunmehr seine Waren auf dem Markt. Hierdurch wird für die anderen Länder, z. B. für Deutschland eine Export-Erleichterung und eine Verhärtung der Einfuhr von englischen Waren bewirkt und unser Arbeitslosenproblem indirekt erhöht.

Wie hat nun das Verhältnis zum Pfunde seiner Wirtschaft genau, wie ist es an dem harten Goldsystem gütlich zu gestalten, aber England?

Exportförderung der englischen Kohle.

Aus London wird gemeldet, daß in den einzelnen englischen und schottischen Kohlenrevieren Konferenzen der Grubenbesitzer einberufen werden, in der über die Preispolitik beraten werden soll. Auch die Kohlenexportorganisationen beschäftigen sich mit der durch die Währungsverschlechterung bedingten Veränderung der Lage zu befechten. Die Stimmung in den Kreisen der Grubenbesitzer und Kohlenexportierer ist recht unerschütterlich. Als Preisobergrenzen für den heimischen Konsum vorgeschrieben werden, hängt von der weiteren Entwicklung des Pfundes ab. Die Exportpreise sollen unangetastet bleiben. In Cardiff und Newcastle wollen die Kohlenhändler zur Exportförderung mit allen Mitteln übergehen. Die Ansichten für eine Abschwächung auf den amerikanischen europäischen Märkten, vor allem in Spanien und in Italien, werden als günstig bezeichnet, da sich infolge der Pfundverschlechterung die Konkurrenzfähigkeit der englischen Kohle zu heben beginnt. Vor allem gegen die Vereinigten Staaten, die auf Kosten der Ruhr Kohle

Die kornierten Reparationslieferungen für die italienischen Staatsbahnen auf längerer Kontraktbasis zu sichern.

Londoner Börse.

Mittwoch wieder Eröffnung.
London, 22. Sept. Die Londoner Effektenbörse wird am Mittwoch wieder eröffnet. Im Straßenhandel wurden auch am Dienstag im Verlauf Südamerikanische Goldmineralien besorgt und es waren zu höheren Kursen gefragt, was auf die Befestigung des Goldpreises zurückzuführen ist. Auch einige Industriepapiere wiesen sehr feste Haltung auf, namentlich Elfen- und Stahlwerke. Man nannte Shell 176, Courtauld 23, Imperial Chemicals 129, British American Tobacco Company 23, Midland 8/9. Am Geldmarkt zeigte sich nur vereinzelt Nachfrage. Gegenüber den Vortagen haben sich im großen und ganzen nur unwesentliche Veränderungen ergeben. Der Zinsschuldzins stellte sich auf 5-5% Prozent, Erneuerung und Geld für eine Woche erforderlichen 5 Prozent. Abgehen von einigen Spezialaktien im Novemberwechsel zu 5% Prozent, stagnierte das Geschäft fast vollkommen. Ziel

Monats-Bankwechsel notierten 5/8 bis 5% Prozent, Drei-Monats-Edelwechsel 5/8 bis 5% Prozent.

Die Beurteilung in Amerika.

Ein prominenter sachverständiger Regierungsbeamter in Washington wurde zur britischen Lage erklärt: „Die dramatische Enttillung der dortigen Schwierigkeiten hat hier starke Beifügung erregt, nicht so sehr aus egoistischen Gründen; denn die amerikanischen Anlagen in England betragen höchstens 400 Mill. Pfund, und die amerikanischen Depositionen in englischen Banken dürften sich auf höchstens 10 bis 11 Mill. Pfund belaufen. Die britischen Kriegsschiffe an die Vereinigten Staaten laufen auf Weltmärkten, werden also nicht unmittelbar von dem Kurssturz berührt. Trotzdem stellt die gegenwärtige Lage, die offenbar dadurch herbeigeführt worden ist, daß seit Monaten eine halbe und sicher ungenügende Pfund auf dem Pfund Sterling im Gange ist, eine ernste

Notruf des Handwerks.

Tagung des erweiterten Gesamtvorstandes des Mittelschlechten Handwerkerbundes.

Der Gesamtvorstand des Mittelschlechten Handwerkerbundes trat mit den Vorständen der Landesverbände des Bundes am 21. September in einer aus allen Teilen des Bundes gebildeten Sonder-Tagung in R. a. m. z. g. zu sammen. Die Verhandlungen, in deren Mittelpunkt die mit der Wirtschaftskatastrophe zusammenhängenden Fragen standen, zielten den Ernst der Lage in Handwerk und Gewerbe, Erneuerung und Erhaltung von Anlagen über die völlig unzulänglichen Maßnahmen der verantwortlichen Stellen gegenüber den elementaren Existenznotwendigkeiten des gewerblichen Mittelstandes zum Inhalt und umfanden ihren Niederschlag in folgender Erklärung:

„Mittlerer Not, dumpfe Verneinung und wachsende Verblüffung haben in weiten Kreisen des Handwerks und Gewerbes ihren Eingang gehalten. Die Katastrophe, die unter Volk und andere Vorkriegszeiten in ihren Grundfesten auf das härteste erschüttert, hat die selbständigen Handwerker und Kleingewerbetreibenden endgültig an den Rand der Existenzgefahr getrieben. Verarmung und mit tiefer Notwendigkeit verbundenem Schicksal ihrer Betriebe, Angehörigen und Mitarbeiter, und um ihre in jahre-langer mühsamer Arbeit aufgebaute Existenz erfüllt, stehen die Männer, die Lebenszweck und -aufgabe in erster, verantwortlicher Weise sehen, vor dem unerschütterlichen und teilweisen Zusammenbruch. Ihr Ende würde das Ende des unermüdeten, freien Schaffens in selbständiger Leitung an das Gemeinwohl bedeuten, während die letzten Reste nationaler Wirtschaftlicher Kraftleistungen verfallen, auf die der Wiederaufbau der Wirtschaft gestützt werden könnte.“

Nicht um ihrer selbst, sondern um der Erhaltung deutscher Wirtschaft und deutschen Volkstums willen fordert das Handwerk mit aller Schärfe schnelle und endliche Erfüllung der Forderungen, die die Eigenorganisation des Handwerks seit Jahren erhoben und in greifbarer Weise durch die Stellung für Volk und Wirtschaft gestellt haben: Befreiung von übermäßigen Steuern und Abgaben, Befreiung der empfindlichen Steuer- und Vermögenssteuern, wirtschaftlich begründeten Entgegenkommen bei der Steuererleichterung, Bekämpfung der Hauszinssteuer, Befreiung des Wohnungs- und Baumarktes

Alt. Zaag N.-G. Halle stellt die Zahlungen ein.

Infolge der Schalterschließung des Bankhauses F. Schmann hat sich nun ein weiteres altes halleisches Unternehmen, die seit fast 70 Jahren bestehende Maschinenfabrik Alt. Zaag, Aktiengesellschaft, gezwungen gesehen, die Zahlungen am Montag einzustellen. Es soll ein gerichtlicher Vergleich angetrebt werden, die Firma soll für die nächste Woche eine Gläubigerversammlung einberufen, bei der in der Ausarbeitung verbindliche Status vorgelegt werden soll. Man hofft, den Betrieb weiterführen zu können.

Die Altin Zaag Aktiengesellschaft, die hauptsächlich im Baggerbau eine führende Stellung hat, liefert seit Jahren etwa 65 Prozent ihrer gesamten Produktion an das Ausland. Auch jetzt liegen noch ansehnliche Aufträge vor und neuerdings bezieht sich das Geschäft weiter in erfreulicher Weise. Durch den Weg nach dem Auslande kommen natürlich Zweifel ins Land, und das hat letztendlich die Reichsregierungsbehörde veranlaßt, der Firma einen großzügigen Kredit einräumten, der wiederum fast vollständig zurückgezahlt ist. Es ist im Interesse unseres Wirtschaftslebens nur dringend zu wünschen, daß der Unternehmer, das auf einer durchaus festen Basis steht, weiterhin das Arbeiten ermöglichen wird.

Infolge von A. Reichardt jun. (Kolonialwaren). Die seit 1805 bestehende Firma A. Reichardt jun., deren alleiniger Inhaber seit dem Jahre 1911 Wolfram Reichardt ist, hat, wie uns mitgeteilt wird, ihre Leistungen in den letzten Jahren gegenüber der Firma fast vollständig durch Aufgeben

internationale Krise dar, zumal in der ganzen Welt fast die Hälfte aller Außenhandels in Pfund Sterling fakturiert wird und fast alle größeren schwere Beunruhigungen im Geolge haben müßten. Es ist aber anzunehmen, daß die gegenwärtige Krise bald vorübergehen wird. Die heutige Reparatur-Werte zeigt deutlich, daß in Amerika das Vertrauen in England die Stabilität nicht gesunken ist. Das Pfund Sterling dürfte sich der allgemeinen Wirtschaftslage Englands besser anpassen. In Finanzkreisen rechnet man mit der Stabilisierung des Pfundes auf 3,75 Dollar, einer Deflationsmaßnahme, die Frankreich beifällig mit großem Erfolg durchgeführt hat. Positive Auswirkungen erwartet man nicht, sondern rechnet mit der Fortführung der bisherigen britischen Außenpolitik.“

Die amtlichen Kreise in Washington geben den Maßnahmen Großbritanniens wegen der Geldkrise die Zustimmung und sprechen ihr Vertrauen aus, daß es der Schwierigkeiten Herr werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe keine Maßnahmen vorgezogen. Man sei der Meinung, daß falls Großbritannien weitere Schritte benötigen sollte, dies von den Privatbanken genötigt werden könnten.

von den überflottenden Fesseln der Zwangsverschuldung, Aufhebung der Regiebetriebe, gezielte Befähigung der Schwarzarbeit sind Forderungen, denen trotz der fürchterlichen Vermögensverluste die Erfüllung der gewerblichen Mittelstandes die Erfüllung vorzuziehen ist.

Die schlimmsten Gefahren für wirtschaftliche Fortschritt sind Unfähigkeit und Unfähigkeit. Beide sind nicht zu erwarten und gewirkt werden, lösbare Zeit ist auf ungenügende Theorienpieler und rücksichtslosen Parteidogmatismus verschwendet.

Wir fordern die Tat!

Gerade mit einem Wirtschaftsprogramm, das unter Aufbruch von einheitlicher Begegnung des Sozialismus und der Großwirtschaft dem Volk die Möglichkeit zur Arbeit wieder gibt und die Bedeutung von Handwerk und Kleingewerbe nicht nur für den Staat, sondern durch bewusste Förderung und Beachtung würdigt. Die Entwicklung hat unsere Warnungen leider nur zu sehr Recht gegeben. Wir sind bereit, alles für den allmählichen Wiederaufstieg einzusetzen, wenn uns der Arbeitsmarkt mitgegeben wird, den eine unermüdete Wirtschaftspolitik uns entgegen und befruchtet hat. Es ist spät, aber spät, bald wird es zu spät sein.

Der erweiterte Gesamtvorstand des Mittelschlechten Handwerkerbundes, dem Vertreter aller Handwerkszweige angehören, steht sich ernst veranlaßt, in aller Deutlichkeit auf die Gefahren hinzuweisen, die ein neues Verlangen unserer Wirtschaft und Staatsführung mit sich bringen würde, wenn die Verantwortung für den offenen Ausbruch der Verarmung in Kreisen des Handwerks und Kleingewerbes nicht abgelenkt. Es veranlaßt auf die zähe Kraft und Lebensenergie des von ihm vertretenen Berufsstandes, nicht aber gleichgültig und in aller Deutlichkeit befehlen, daß die Grenzen der Lebensfähigkeit der Handwerksbetriebe nicht nur erreicht, sondern schon längst überdritten sind.“

Im Sinne dieser Aufregung werden dringende Forderungen an die verantwortlichen Stellen, die an die Reichsregierung abgeben. Die dringende Arbeitsstagnation fand mit einem Appell an das Handwerk, gerade in der Notzeit geschlossen und fest zusammenzutreten, und sich dem Kampf gegen die Verarmung und die Verarmung der Mittelschlechten Handwerkerbundes ihren Absicht.

von der Zahlungsstellung bedroht, und um die zu gerichtlichen Befehlen einer vorläufigen Gläubiger-Versammlung zu können, wurde gleichzeitig um Stellung der Firmen gebeten, welche auf eine Mitwirkung im Gläubigerausgleich bereit seien. Ferner ist der Reichsregierungsbehörde ein Verzeichnis der Gläubiger des Betriebes mit dem Betreuer eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens beauftragt worden.

Gewerkschaft e. G. m. b. H. in Gangerhanen. Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist nunmehr das Vergleichsverfahren zur Anwendung des Konkurses eröffnet worden. Der Vergleichsvorfall hat ein dreitägiges Anfechtungsverfahren, das die Verjährung sämtlicher Gläubiger vor.

Reimer & Pils A.G. in Renselwitz in Thüringen. Die Verwaltung und Aufsicht der Gesellschaft, die am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A.G. ihren Aktionären einen Status vorlegen, der ein Vermögen von 898 875 Mark bei 119 526 Mark Schulden (ungeklärte Gläubiger) ausweist, was dem am 21. Juli d. J. ihre Zahlungsansprüche eingestellt hat, stehen durch die Sächsischen Notarissen und Freund A

